

daß es die nördlichen Suffragane verloren hatte. Nachdem Innozenz II. den Streit praktisch unentschieden gelassen hatte mit der vagen Drohung an beide Kontrahenten, die römische Kirche könnte eines Tages das Erzbistum Antiochia und Jerusalem wegnehmen und romunmittelbar machen¹³⁵), waren einige Jahre später die beiden nördlichen, Tyrus noch verbliebenen Diözesen Beirut und Sidon von Eugen III. dem Antiochener unterstellt worden¹³⁶). Obwohl dieser Entscheid nie in die Wirklichkeit umgesetzt wurde, vermied es Wilhelm doch peinlich, ihn in der *Historia* zu erwähnen, was sich bei der Darstellung der Regierungszeit Balduins III. gegebenenfalls noch mit seiner Abwesenheit im Abendland entschuldigen ließ, obwohl ihm aus dem Archiv der Kirche von Tyrus die damaligen Vorgänge ohne Zweifel bestens bekannt waren. Für die eigene Zeit war ein solches Vorgehen nicht gleicherweise möglich, wenn er sich nicht dem Vorwurf aussetzen wollte, die eben in der Einleitung zum ganzen Werk verkündeten Pflichten eines Geschichtsschreibers, die ganze Wahrheit zu sagen und auch nichts zu verschweigen¹³⁷), selber unmittelbar darauf zu verletzen. Den Vorhaltungen des Papstes im Herbst 1184 lagen sicher Klagen des Patriarchen Aimerich von Antiochia zugrunde, denen Aufforderungen an Wilhelm bzw. an die Bischöfe von Sidon und Beirut zur Einhaltung der Mandate Eugens III. vorangegangen waren, die aus kirchenrechtlichen Gründen sich

¹³⁵) JL 7943, Reg. regni Hieros. Nr. 187, vgl. *Historia* XIV 11 S. 622f.

¹³⁶) Erwähnt erst im 13. Jahrhundert durch Honorius III. 1221 Juli 10, vgl. *Regesta Honorii III.*, hg. Pressutti 1 (1888) S. 568 Nr. 3498, ed. künftig Hiestand, Vorarbeiten 2. Rowe S. 186f. vermutete, Eugen III. habe eine formelle Teilung entlang der Grenze zwischen dem Königreich Jerusalem und der Grafschaft Tripolis durchgeführt, ausgehend von der Erwähnung einer Entscheidung dieses Papstes, ohne Inhaltsangabe, in dem bereits angeführten Mandat Innozenz' III. an den Patriarchen von Jerusalem und die Kanoniker (s. Anm. 134), Claude Cahen, *La Syrie du Nord à l'époque des croisades et la principauté franque d'Antioche* (1940) S. 316f. dagegen, Eugen III. habe die ganze Erzdiözese dem Patriarchat Antiochia zugeschlagen. Beides erweist sich nun als unrichtig. Eine Romreise Wilhelms in den Jahren 1184—1186 in diesem Zusammenhang hätte ggf. dann den Anlaß zu den Erzählungen bei Ernoul und der *Estoire d'Eracles* geben können, doch fehlt jeder Beleg.

¹³⁷) *Historia*, Vorwort S. 3. Vgl. allgemein auch Marie Schulz, *Die Lehre von der historischen Methode bei den Geschichtsschreibern des Mittelalters* (VI.—XIII. Jh.) (Abh. z. mittl. und neueren Geschichte 13, 1909) und Gertrud Simon, *Untersuchungen zur Topik der Widmungsbriefe mittelalterlicher Geschichtsschreiber bis zum Ende des 12. Jahrhunderts*, *AfD* 4 (1958) S. 52 bis 119 und 5/6 (1959/60) S. 73—153, hier S. 79ff.; für Wilhelm von Tyrus jetzt die neueren Untersuchungen von Lacroix (wie Anm. 5) und von Vessey (wie Anm. 5).